

Neuntes Kapitel.

Nach ewigen, eh'rnen,
Großen Geschehen
Müssen wir alle
Unseres Daseins
Kreise vollenden.

(Das Göttliche.) Goethe.

E n d e.

Im Sommer 1842 traf unser Held noch einmal auf der wohlbekanntesten Station ein, ließ Reisesack und Angel beim Portier und ging langsam und traurig der Stadt zu. Es war im Juli. Gleich am Ende des Semesters hatte er Dyford verlassen, um mit zwei befreundeten Studenten zum Fischen nach Schottland zu gehen, wo sie drei Wochen von Haserkuchen, Hammelbraten und Whiskey im wildesten Teil der Insel Skye gelebt. An einem schwülen Abend waren sie zu einem kleinen Wirtshause an der Kyle-Rhea-Fähre hinuntergestiegen und holten eben ihr Angelgerät hervor, um den Strom nach Seeforellen zum Abendessen abzusuchen, während der dritte in das Haus schlenderte, um Anordnungen über ihre Verpflegung zu treffen. Gleich darauf erschien er wieder in loser Bluse und Hauschuhen, mit einer kurzen Pfeife im Munde und einer alten Zeitung in der Hand, und warf sich auf ein Fleckchen Haidekraut hart am Rande des kiesigen Strandes, von wo er sich mit den Freunden verständigen konnte.

Da lag er, ein Bild behaglich ruhender, kerniger Jugendkraft, der „Nahrung für den Geist suchte,“ wie er den Fischenden zurief. Diesen Durst nach Bildung stillte er aus einem Blatt, das 14 Tage alt war und reichliche Spuren von Grog-Gläsern und Cigarrenasche zeigte und eine Hinterlassenschaft des letzten Reisenden war, die er in der Küche des kleinen Gasthofes aufgejagt. Da er mittelstämigen Gemüths war, gab er während des Lesens Bruchstücke des Inhalts zum Besten.

„Was für ein Geschrei sie über die elenden Korngesetze machen, hier sind 3—4 Spalten davon! — Hol der Henker den Tabak — er geht immer wieder aus! O, hier ist was Besseres — pracht-